

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carmen

Bizet, Georges

Wien, [ca. 1880]

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-82725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82725)

3. Act.

[Wilde Gebirgsgegend, pittoresk, felsig, öde und verlassen, es herrscht vollständig dunkle Nacht. Die Bühne bleibt einen Augenblick ganz leer — dann erscheint ein Schmuggler hoch oben auf dem Felsen; ihm folgt ein zweiter, dritter und mehrere; sie klettern die Felsen herab, alle Männer tragen Waarenballen auf den Schultern. Zigeunerinnen folgen, unterstützen die Männer u. s. w.]

1. Scene.

Carmen, Frasquita, Mercedes, Dancairo, Remendado,
Don José. — Schmuggler, Zigeuner, Zigeunerinnen.

Sextett und Chor.

Chor. Nur muthig die Schlucht hinab, Ihr Kameraden,
Dem, der waget, reicher Lohn gebührt.
Doch behutsam auf rauhen Pfaden,
Ein falscher Tritt zum Abgrund führt.

Carmen, Frasquita, Mercedes, José, Dancairo, Re-
mendado. Trefflich belohnt die Mühe sich fürwahr,
Doch eh' man an das Ziel gelangt, gilt's klug sein
und verwegen.

Wir führen hier ein Leben voll Gefahr,
Sie winket uns auf sonniger Höh', in tiefer Schlucht
entgegen.

Ob uns Blitze bedroh'n oder tobt der Drkan,
Ob uns Felsen umstarren und Gießbäche schäumen,
Ob Soldaten wir finden auf unserer Bahn,
Die, in Dunkelheit spähend, die Pfade umsäumen:
Ohne Sorgen, nur muthig voran!

Chor [wie oben].

Dancairo. Halt! Einen Augenblick laßt uns hier Raft machen; ich will indessen ausforschen, ob die Breche in der Stadtmauer mit Wachen besetzt ist. — In längstens einer halben Stunde wird wieder aufgebrochen! Remendado folgt mir! [Ab mit Remendado.]

2. Scene.

Vorige [ohne Remendado und Dancairo].

[Während der vorigen und folgenden Scene haben einige Zigeuner Feuer angemacht und lagern sich um dasselbe. Frasquita und Mercedes setzen sich gleichfalls an dasselbe. Männer, in ihre Mäntel gehüllt, schlafen am Boden.]

José. Carmen! Sei nicht mehr böse, war ich zu hart, zu heftig, so verzeihe mir, laß uns Frieden schließen!

Carmen [trocken]. Nein!

José. Du liebst mich also nicht mehr?

Carmen [trogig]. Ich lasse mich nicht quälen — will befehlen und nicht gehorchen, thun und lassen, was mir gefällt und nicht unterthänig sein, wie Du's verlangst!

José. Carmen! Du hast ein Herz von Stein! [Carmen zuckt gleichgiltig mit den Achseln. José verzweifelt.] Und ich — ich Wahnsinniger, ließ mich bethören! [Nach einer kleinen Pause.] O! Was ist aus mir geworden! [Er verhüllt sein Gesicht mit den Händen] . . . Nicht weit von hier liegt ein stilles Dorf . . . in diesem Dorfe lebt eine gute, alte Frau . . . Sie glaubt, ich wäre noch ein ehrbarer Mensch!

Carmen. Eine gute, alte Frau?

José. Meine Mutter!

Carmen. Deine Mutter? . . . Geh' doch zu ihr . . . was hält Dich ab? Männer Deiner Art, die es nicht verstehen, sich zu verstecken, wenn Flinten knallen . . . taugen nicht für unser Handwerk. Geh' doch! . . . Geh'! —